



Ambassadeurs
de la
Jeunesse

Der Brexit und die Kontrolle über die EU- Außengrenzen

Frontex und die innerirische Grenze

Von *Fabrizio Levi*,

Mitglied der österreichischen Delegation der Ambassadeurs de la Jeunesse

Die Meinungen, die in diesem Text ausgedrückt werden, sind die des Autors

© Alle Rechte vorbehalten, Paris, Ambassadeurs de la Jeunesse, 2019.

Zitation dieser Veröffentlichung :

Fabrizio Levi,

« Der Brexit und die Kontrolle über die EU-Außengrenzen : Frontex und die innerirische Grenze », Ambassadeurs de la Jeunesse, 10 September 2019.

Ambassadeurs de la Jeunesse

31 Rue de Poissy 75005 Paris

E-mail : contact@ambassadeurs-jeunesse.org

Site internet : www.ambassadeurs-jeunesse.org

Inhaltsverzeichnis

Grenzen in der Europäischen Union - p. 4

 Festung Europa ? - p. 4

 Forshungsfrage - p. 7

 Europäische Agenturen : Frontex - p. 8

 Frontex : Struktur and Aufgabenbereich - p. 8

Brexit : die « neue » Außengrenze der EU - p. 9

 Frontex und der Brexit - p. 10

 Conclusio - p. 11

 Literatur - p. 16

 Onlinequellen - p. 18

Abkürzungsverzeichnis

EWG	→ Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
Frontex	→ European Border and Coast Guard Agency
EU	→ Europäische Union
IBM	→ Integrated Border Management
GFA	→ Good Friday Agreement
RABITs	→ Rapid Border Intervention Teams

Grenzen in der Europäischen Union

Die Europäische Union stellt ein einzigartiges politisches Konstrukt dar, dass in ihrer sozio-ökonomischen Beschaffenheit kein zweites Mal aufzufinden ist. Die Grenzziehungen und die daraus entstehenden Inklusion (bzw. Exklusion) in den gemeinsamen Wirtschaftsraum schuf jedoch eine Reihe an Komplikationen. Das zentrale Problem, dass seit dem Beginn der EWG einen koordinierten Grenzschutz bzw. -management erschwerte, waren die fortwährenden Grenzverschiebungen. Der sogenannten "Patchwork-prozess" (bzw. EU-Erweiterungswellen) begründete eine kontinuierliche Verlegung der Außengrenzen (vgl. Hofmann 2017: 153).

Beginnend mit den sechs Gründungsstaaten, also Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und den Niederlanden, in der unmittelbaren Nachkriegszeit. Folgten mehrere Beitrittswellen, die die heutige EU in ihren sozio-politischen Grenzen maßgeblich beeinflusste¹. Just im Jahr 2004 (vgl. Abb. 1) traten Zehn weitere Staaten, der Europäischen Union bei.

"Estland Lettland, Litauen, Polen, Ungarn, Tschechien, die Slowakei und Slowenien sowie Malta und Zypern. Dadurch stieg die Zahl der Mitgliedstaaten in der EU von 15 auf 25, die Bevölkerung erhöhte sich um 76,2 Millionen auf rund 453,9 Millionen EinwohnerInnen und ihre Fläche stieg um rund 800.000 km². Diese Erweiterungsrunde war die bisher größte in der Geschichte der EU" (Huber 2012: 33).

Festung Europa² ?

Das Fehlen einer konstanten und stabilen Grenze erschwerte eine zentralisierte Koordination der EU-Außengrenzen deutlich. Dabei waren es die sich stetig verändernden geographischen, institutionellen und kulturellen Herausforderungen, die die Notwendigkeit einer Koordination und Zusammenarbeit an den Außengrenzen begründete (vgl. Hofmann 2017: 153). Die Sicherung der europäischen Außengrenzen ist der dritten Säule der EU, daher der justiziellen und polizeilichen Zusammenarbeit, zuzuordnen³. In den Anfängen der EWG wurde mit der Abschottung und Kontrolle europäischer Außengrenzen begonnen und seither stetig vorangetrieben. Es dauerte jedoch bis zur Jahrtausendwende bis die

¹ (vgl. Offizielle Webseite der Europäischen Union 2019).

² (vgl. Ottersbach / Pröbß 2011: 22) und (vgl. Ekelund 2013: 108).

³ Die erste Säule ist die der Europäischen Gemeinschaften (EG und EURATOM) gegenüber der zweiten Säule, die sich mit der gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik befasst (vgl. Hofmann 2017: 153).

Sicherung der EU-Außengrenze verstärkt als Bestandteil der europäischen Ebene begriffen wurde. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde die Sicherung der Außengrenzen als eine ausschließlich nationale Aufgabe angesehen, die keiner supranationalen Koordination bedarf (vgl. Hofmann 2017: 153). Der Schutz der EU-Außengrenzen wird zumeist mit der europäischen Agentur Frontex assoziiert. Die stetige Erhöhung der finanziellen Mittel, die Frontex in den letzten Jahren erfuhr, wurde dazu verwendet „die Grenzen (vor den Grenzen) [zu] sichern“ (Ottersbach / Prölß 2011: 22). Hiermit wird die Extra-Territorialisierung der EU-Außengrenzen auf umliegende Nationen gemeint, was einen mehrschichtigen und ausgelagerten Grenzschutz ermöglicht (vgl. Komarova und Hayward 2018: 9 und Ottersbach / Prölß 2011: 22).

“Die Inszenierung von einer unkontrollierbaren „Invasion“ herrscht seit Beginn der 1990er Jahre in den Medien vor. Aufgrund der geänderten politischen Lage hat sich auch das diskursive Terrain, auf dem Migration thematisiert wird, geändert. [...] Die Gestalt des „illegalen Migranten“ hat die des Flüchtlings abgelöst. Damit hat sich der Diskurs über die Exklusion zu einem Diskurs über die „Kontrolle der Grenzen“ verlagert bzw. erweitert. Migration soll nicht mehr nur verhindert, sondern „gemanagt“ werden, die Abkehr von einer strikten und undifferenzierten Migrationskontrolle hin zu einer Regulierung bzw. Steuerung von Migrationsbewegungen” (Ottersbach / Prölß 2011: 72).

Dies bedeutet, dass flüchtige Menschen bereits auf dem Mittelmeer oder vor den Kanaren, also bevor sie „europäischen Boden“ erreichen konnten, gestoppt wurden. Diese Extra-Territorialisierung wird nicht alleinig durch die Schaffung von Pufferzonen erreicht, sondern ebenfalls durch sogenannte “smart borders” realisiert, die den Einsatz militärischer Technologien zur Grenzkontrolle vorsehen. Diese Mehrschichtigen Kontrollen führen dazu, dass die eigentlichen Grenzkontrollen von den physischen Grenzen losgelöst werden (vgl. Komarova und Hayward 2018: 9 und Ottersbach / Prölß 2011: 22).

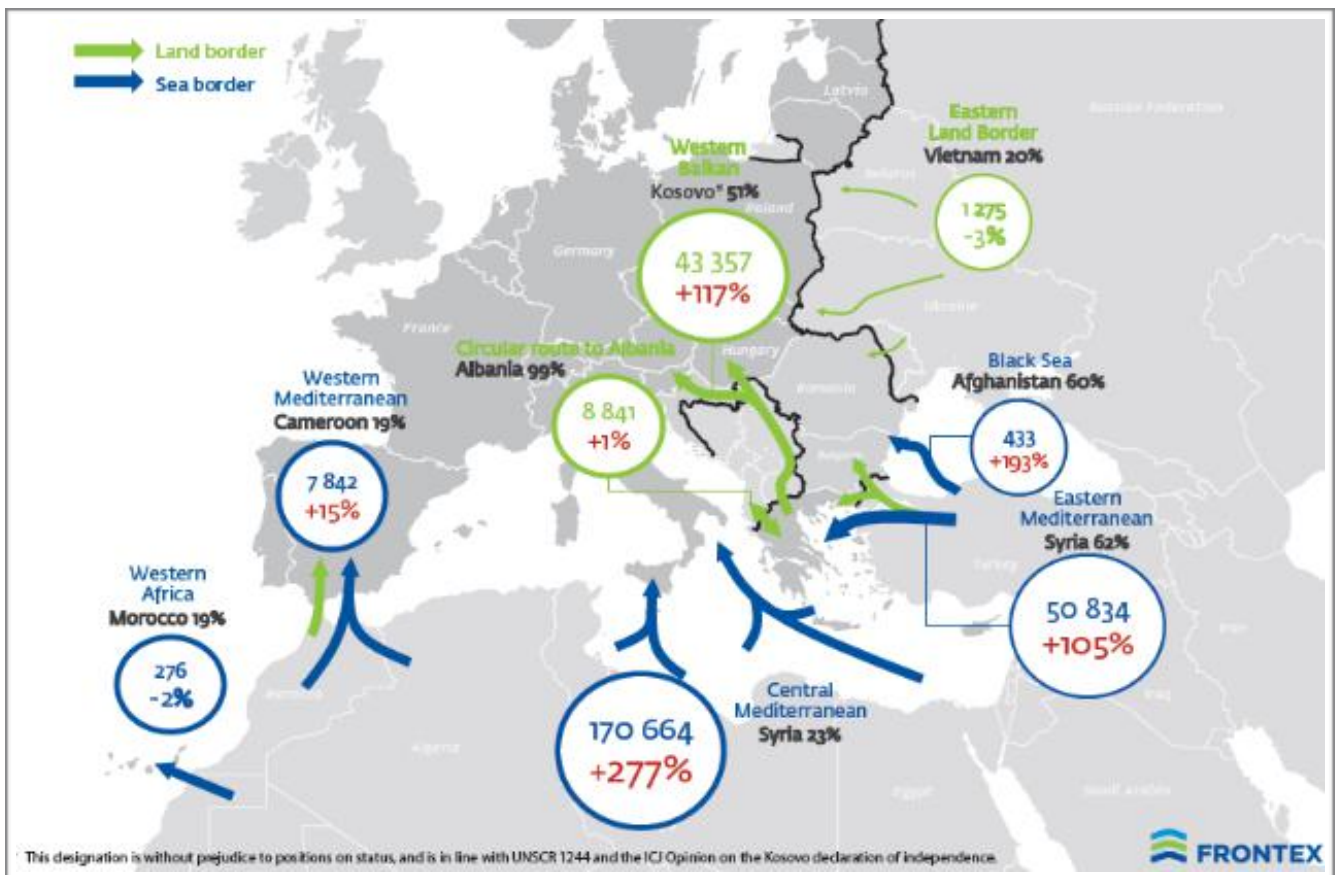
Ein weiterer Tätigkeitsbereich dieser Agentur beinhaltet ebenso die Organisation von Massenabschiebungen („joint returns“) für die jeweiligen Mitgliedstaaten. Das Themengebiet von Flucht, Migration und Abschiebungen stellt eine kontroverse Thematik dar, die in den letzten Jahren einen deutlichen Bedeutungszuwachs erfuhr. Frontex stand seit ihrer Gründung⁴ vermehrt in der Kritik menschenrechtlich prekär vorgegangen zu sein. Die Gegenstimmen kamen vor allem von NGOs, antirassistischen Gruppen und kirchlichen Organisationen, die einen

⁴ (Council Regulation No. 2007/2004 in: Ekelund 2013: 101).

illegitimen Eingriff in die “Menschenrechte und Menschenwürde” anprangern (vgl. Ottersbach / Pröbß 2011: 22-23 und 71). Sicherheitspolitische Diskurse sind bis heute durch Themen wie Asyl, Flucht, Einwanderung und Grenzschutz maßgeblich geprägt (vgl. Hofmann 2017: 153).

“Münkler sieht den Außengrenzschutz vor gewaltigen Flüchtlingsströmen sogar als die größte sicherheitspolitische Herausforderung des 21. Jahrhunderts” (Hofmann 2017: 153)⁵.

Bis dato ist die zentrale Aufgabe der Frontex-Agentur eine europäische Koordinierung mit dem Ziel die Migration Richtung Europa zu kontrollieren bzw. zu unterbinden (vgl. Grönheim 2017: 108). Die operativen Befugnisse dieser Agentur, also Maßnahmen zur Grenzkontrolle und Operationen zur Sicherung der See-, Land- und Luftgrenzen, liegen insbesondere auf den vier Haupttrouten der Migration (vgl. Thiel 2011: 420)⁶.



⁵ Münkler, Die gefährliche Kluft, 1.

⁶ “nach Einschätzung von Frontex” (Thiel 2011: 420).

Forschungsfrage

Nach einer durchaus tiefgründigen Literaturrecherche wurde evident, dass sich die große Mehrheit der literarischen Werke fast ausschließlich mit der Frage nach den administrativen und zwischenstaatlichen Aspekten befasst. Damit sind Fragen nach der zukünftigen Finanzierung und der Zusammenarbeit bei Frontex, nach der Umsetzung des Brexits, fast ausschließlich im Zentrum der akademischen Debatte. Die Möglichkeit eines Frontex-Einsatzes an dieser Außengrenze wird dabei kaum in Betracht gezogen. Insbesondere die Grenze zwischen der Republik Irland und Nordirland ist zentral für die Brexit-Verhandlungen. Das 1998 ausgehandelte “Good Friday Agreement (GFA)” garantiert bis heute den Frieden in diesem konfliktreichen Gebiet. Dies wird hauptsächlich durch eine weiche Grenze bewerkstelligt, die einen uneingeschränkten Waren- und Personenverkehr ermöglicht (vgl. Anderson 2018: 255).

“Nach den vorgezogenen Unterhauswahlen vom Juni 2017, die für die May-Regierung den Übergang von einer Mehrheitsregierung zu einer Minderheitsregierung brachte, war die Verhandlungsposition in der britischen Regierung in Sachen Binnenmarktzugang, also letztlich die Frage betreffend harter BREXIT versus weicher BREXIT, aber völlig unklar” (Welfens 2018: 394).

Die meisten Fragen rund um den Brexit sind zwar noch weitestgehend ungeklärt, jedoch lässt sich anhand der vorhandenen Literatur bereits eine wahrscheinliche Positionierung dieser Agentur nachvollziehen. Beginnend mit der thematischen Präzisierung auf die Grenze von Nordirland zu Irland. Die Erste Frage wird sich damit befassen, ob die Wiedereinführung einer Grenze an dieser traditionell-angespannten Demarkationslinie negative Effekte auf die Beständigkeit der gesamten Union haben könnte. Daher lautet die erste: Inwieweit stellt die Grenze, zwischen der Republik Irland und Nordirland, eine Bedrohung für die Stabilität der Europäische Union dar?

Die zweite Frage, die ebenfalls im Zentrum der Analyse stehen wird, soll nach möglichen Ansatzpunkten suchen, die einen Frontex-Einsatz an dieser Grenze begründen könnten. Die Fragestellung lautet folgendermaßen: wie könnte ein Frontex-Einsatz an dieser Außengrenze begründet und schlussendlich operationalisiert werden?

Europäische Agenturen: Frontex

Zu Beginn muss zunächst erläutert werden was mit dem Begriff Agentur gemeint wird. Hierzu wird die Definition von Fischer-Appelt Verwendung finden. Laut Fischer-Appelt handelt es sich bei Agenturen um Einrichtungen des EU-Rechts, die eine eigene Rechtspersönlichkeit innehaben. Dabei sind sie unabhängig, somit kein unmittelbarer Teil eines EU-Organs und auf Dauer angelegt, weshalb sie keine Ad-hoc-Ausschüsse darstellen. Schlussendlich wurden Ihnen spezielle Aufgaben übertragen, die sie zu erfüllen haben (vgl. Seehase 2013: 136). Seit den 1970er Jahren wurden zunehmend organisatorisch und rechtlich verselbständigte Organe geschaffen. Diese ersten Agenturen, wie z.B. das Zentrum für Berufsbildung und die Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen (1975), werden Agenturen Erster Generation bezeichnet. Die nächste Welle an Agenturgründungen geschah in den 1990er Jahren und beinhaltete unter anderem die europäische Umweltagentur (1990) und die Beobachtungsstelle für Rassismus und Fremdenfeindlichkeit (1997). Diese Einrichtungen wurden jedoch nicht ausschließlich Agenturen, sondern vielmehr als Stiftungen, Ämter und Stellen, bezeichnet. Daraus folgt, dass sich die Definition der Agentur erst später etablierte. In den offiziellen Dokumenten des Rechnungshofes, des EU-Parlaments und des Rates waren die Begriffe der „Satelliten-einrichtungen“ und der „spezialisierten Einrichtungen“ gängig (vgl. Seehase 2013: 130-131)⁷. Die zentrale Überlegung hinter der Übertragung gewisser Aufgaben an verselbständigte EU-Einrichtungen ist es ein gewisses Ausmaß an Kontrollmöglichkeiten mit Einheitlichkeit und Effizienz zu verbinden. Eine Übertragung an private Rechtssubjekte (Privatisierung) hätte die Kontrolle deutlich erschwert, gegenüber einer Übertragung an nationale Einrichtungen, dass in einer fehlenden Effizienz und Einheitlichkeit, der technisch-administrativen Tätigkeit, resultieren würde. Anfänglich wurde die mangelnde Rückbindung der Agenturen an den Willen der Mitgliedstaaten angeprangert, heutzutage wird jedoch eine gewisse Dezentralisierung als weitestgehend notwendig angesehen. Diese effizienten, aber dennoch kontrollierbaren, verselbständigten Einrichtungen werden durch Vertreter aus der Kommission und den jeweiligen Mitgliedstaaten unmittelbar beaufsichtigt (vgl. Seehase 2013: 133).

Frontex: Struktur und Aufgabenbereich

Der Aufbau dieser europäischen Agentur, mit Sitz in Warschau, wird anhand ihrer Gründungsverordnung 2007/2004/EG nicht klar ersichtlich.

⁷ „satellite bodies“ und „specialised bodies“ (vgl. Seehase 2013: 131).

Jedoch werden die obersten bzw. höchsten Organe, also der Verwaltungsrat, der Exekutivdirektor und sein Stellvertreter unmittelbar erwähnt. Ebenso werden die sogenannten Fachaußenstellen, welche in den Mitgliedstaaten errichtet werden können, beschrieben. Die Struktur von Frontex ist daher, abgesehen von ihrer Führungsspitze, frei und kann jederzeit verändert werden. Eine grundlegende Umstrukturierung wurde im Jahr 2008 mit dem Ziel vollzogen Arbeitsbereiche zusammenzufügen und dadurch einen effizienteren Verwaltungsunterbau zu schaffen. (vgl. Seehase 2013: 180). Diese Grenzschutzagentur erfuhr, seit ihrer Gründung 2004, eine kontinuierliche Zunahme an finanziellen Mitteln, die ihr zur Verfügung stehen. “Die zunehmende Bedeutung, die Frontex zukommt, findet vor allem im steigenden Budget dieser Agentur Ausdruck. Betrug dieses 2005 noch 6 Millionen Euro, so war es 2007 bereits auf 42 Millionen und im Jahr 2008 auf 70 Millionen Euro angewachsen. Im Jahr 2009 wurden 88 Millionen € bereitgestellt (Europäische Kommission 2010b)” (Ottersbach / Prölß 2011: 74). Ebenso wie die Zunahme des Jahresbudgets ist die Beschäftigtenzahl ein Indikator für einen erfahrenen Kompetenzaufbau. Im Jahr 2011 wurde die Zahl der Frontex-MitarbeiterInnen auf 143 erhöht (vgl. Ekelund 2013: 102). Verglichen mit dem Finanzjahr 2019⁸ in dem es beinahe 650 beschäftigte (vgl. Frontex 2019)⁹. Das Aufgabenspektrum dieser Agentur rangiert zwischen der Erstellung von Risikoanalysen, dem Training und der Koordinierung von Grenzschutzbeamten bis hin zu der Entsendung sogenannter RABITs (Rapid Border Intervention Teams). RABITs bestehen aus Grenzbeamten, die mit Exekutivbefugnissen ausgestattet wurden und Unterstützung für jene Gebiete, die unter besonderem Druck stehen, gewährleisten sollen (vgl. Ekelund 2013: 101)¹⁰.

Brexit: die “neue” Außengrenze der EU

Die Außengrenze der EU stellt bis heute eine flexible und bewegliche Trennlinie dar, die an die Entwicklungen der Zollunion angepasst wird (vgl. Kap. 1 und Abb. 1). Die Besonderheit einer möglichen Brexit-Grenzverschiebung, gegenüber bisherigen Grenzverschiebungen, ist die Tatsache, dass diese nicht durch einen EU-Zuwachs, sondern durch ein

⁸ “There are almost 650 employees working for Frontex at the moment coming from 29 countries. We plan to employ personnel of 1 250 by 2021 in Frontex headquarters in Warsaw. This would include about 250 staff responsible for the management of the European Travel Information and Authorisation System (ETIAS)” (Frontex 2019).

⁹ “Frontex started with a budget of EUR 6 mln in 2005, receiving then EUR 19 mln in 2006 and EUR 118 mln in 2011. The budget decreased in 2012 to a level of EUR 85 mln, but steadily grew to EUR 142 mln in 2015; EUR 254 mln in 2016; EUR 302 mln in 2017 and finally EUR 320 mln in 2018” (Frontex 2019).

¹⁰ “The agency attracts significant media attention, recently for its involvement in the Mediterranean following the Libya crisis and for the first deployment of Rapid Border Intervention Teams (RABITs) to the Greek– Turkish border, and it has been heavily criticised by human rights groups” (Ekelund 2013: 100).

EU-Austritt bedingt wurde. Die Errichtung einer Außengrenze zwischen Staaten die seit vier Jahrzehnten enge wirtschaftliche, soziale und politische Beziehungen pflegen, stellt ein äußerst komplexes Unterfangen dar¹¹. Diese Arbeit wird sich auf die Grenze von Nordirland zu Irland begrenzen (vgl. Kap. 2). Bis zum GFA handelte es sich bei diesem Grenzübergang um ein äußerst konfliktreiches und angespanntes Gebiet.

Die May-Regierung betonte, dass sie keine harte Grenze auf Irland errichten wolle. Dies soll eine Provokation irischer Nationalisten und ein mögliches Wiederaufflammen dieses ruhenden Konfliktes vermeiden (vgl. Welfens 2018: 394).

“Functionally this is perhaps the world’s worst international border, never meant to be one. [...] It is made up of county boundaries established by the English administration in the 16th and 17th centuries and partly reflects medieval Gaelic landownership patterns, clan loyalties, local turf-cutting rights and suchlike” (Anderson 2018: 258).

Bisher handelt es sich um eine weiche Grenze, die einen Grenzübertritt frei von Formalitäten ermöglicht. Um die nationalstaatliche Souveränität und Integrität zu gewährleisten wurden mehrere Lösungsansätze, für diese Grenzfrage, vorgeschlagen. Erstens der Bezug auf neue Technologien um auf klassische Grenzposten zu verzichten. “Frau May hat in ihrer Florenz-Rede 2017 betont, dass es keine neue Grenze zwischen Nordirland/UK und Irland mit neuen Grenzhäuschen geben werde, was offenbar auf ein neuartiges digitales Grenzregime hinauslaufen soll” (Welfens 2013: 394). Zweitens könnte der Brexit von den “nationalists” zum Anlass genommen werden die Forderung nach einer Volksabstimmung zur politischen Vereinigung Irlands voranzutreiben. Drittens die “unionists”, die den Standpunkt vertreten, dass UKs. territoriale Integrität durch eine Seegrenze zwischen Irland und Großbritannien unterminiert werde und daher keine Alternative darstelle (vgl. Anderson 2018: 256).

Frontex und der Brexit

Wie in den vorherigen Kapiteln bereits erwähnt (vgl. Kap.3.1.) änderte sich wenig an der grundlegenden Eigenverantwortung (der einzelnen EU-Mitgliedstaaten), wenn es um die Kontrolle der Außengrenzen geht. Die ausschließliche Rolle von Frontex ist die effektive Kooperation an diesen Grenzen zu ermöglichen. Diese europäische Agentur agiert zwar

¹¹ Der Austrittsvertrag ist nicht nur wichtig wegen der „Austrittsrechnung“, sondern vor allem auch wegen des Grenzregimes an der Grenze Nordirland zu Irland, die bislang eine weiche Grenze ohne große Formalitäten beim Grenzübertritt ist, was die Lösung des Nordirlands-Konfliktes unter US-Vermittlung sicherlich erleichtert hat” (Welfens 2018: 394).

weitestgehend selbständig, jedoch übernimmt sie dabei größtenteils unterstützende und organisatorische Funktionen. Die effizientere Koordinierung der einzelnen Mitgliedstaaten soll daher durch gemeinsames Training und Operationalisierungen gestärkt werden. Dies soll sicherheitspolitische Aspekte des Grenzschutzes mit den Handelserleichterungen der Europäischen Union in Einklang bringen. Dies wird unter dem Begriff des “Integrated Border Management” (IBM) zusammengefasst (vgl. Seehase 2013: 155).

Die selbständige Organisation (vgl. Kap. 3.1.) und Entscheidungsfindung innerhalb Frontex kann anhand der Art wie sich diese Agentur auf mögliche Einsatzorte festlegt abgelesen werden. Einzelne Mitgliedstaaten können zwar “joint operations” und Pilotprojekte vorschlagen, jedoch bleibt es Frontex selbst überlassen diese Vorschläge zu evaluieren, eventuell anzunehmen und schlussendlich zu koordinieren (vgl. Ekelund 2013: 101).

Frontex nutzte den erfahrenen Kompetenz- bzw. Finanzzuwachs um Soforteinsatzteams aufzubauen und grenzpolizeiliche Expertenteams zur Verfügung zu stellen. Zu diesem Zweck wurde ein “Ad-hoc-Einsatzpool” mit 500 bis 600 Grenzpolizisten aus den Mitgliedstaaten zusammengestellt. Grundsätzlich gibt es zwei Einsatzformen, die Frontex unternehmen kann. Zum einen sogenannte “Unterstützungseinsätze” bei denen die Mitarbeiter der Agentur und die entsandten Unterstützungsteams keine exekutiven Befugnisse innehaben. Zum anderen “Rapid Border Intervention Teams” (RABITs), denen Exekutivbefugnisse übertragen werden können (vgl. Thiel 2011: 420). Ein wichtiger Aspekt der Entscheidungsfindung und Ausführung wird durch die Dringlichkeit der jeweiligen Notlage gegeben. “Importantly, the agency is to provide member states that are ‘facing specific and disproportionate pressures’ with operational and technical support” (Ekelund 2013: 101). Je nachdem wo und wie die Grenze verlaufen bzw. beschaffen sein wird, könnte Frontex dabei behilflich sein den Austritt und die Wiedererrichtung dieser Grenze möglichst effektiv und problemlos zu realisieren. Trotz der vielfältigen Kompetenzen im Außengrenzschutz wird die Möglichkeit einer harten Grenze nicht in ihrer Risikoanalyse von 2019 thematisiert bzw. inkludiert (vgl. Frontex [1]).

Conclusio

Beginnend mit der ersten Frage, die zu Beginn dieser Arbeit aufgeworfen wurde (vgl. Kap. 2) und zwar ob die Nordirland zu Irland Grenze ein destabilisierender Faktor für die gesamte EU darstellen könnte. Der Diskurs um die Handhabung dieser Grenze stellte einige Alternativen

in Aussicht (vgl. Kap. 3.2.). Nach Doyle und Connolly (2017)¹² steht jedoch fest, dass letztendlich eine “harte” Grenze von beiden Seiten als Notwendigkeit angesehen werde¹³.

“That a “hard” border will be necessary is beyond doubt, as the withdrawal of the UK from membership of the single market will mean that the EU will insist on a hard customs border and the UK governments focus on controlling migration, will also require a hard border” (Doyle und Connolly in: Fabbrini 2017: 140)

Eine durchgängige Kontrolle über die gesamte Länge der Grenze wäre in der Praxis unrealisierbar. Dar diese über mehr als 300 Meilen¹⁴ durch Gemeinden, Dörfer und sogar einzelne Häuser; “[...] the front door in one state, the back door in the other” (vgl. Anderson 2018: 258), verläuft. Die Kontrolle über diese Landgrenze stellte daher (bis zum GFA) ein äußerst schwieriges Unterfangen dar. “Even when highly militarized with roads blocked in the ‘Troubles’¹⁵, it leaked like a sieve” (vgl. Anderson 2018: 258)¹⁶.

“A hard land border will impact negatively on the economy but it will also threaten the existence of the Good Friday Agreement and exacerbate existing political conflicts” (Doyle und Connolly in: Fabbrini 2017: 140)

Laut James Anderson (2018) könnte sich auf lange Sicht eine Destabilisierung durch den Brexit ebenfalls die EU gefährden. Bezüglich der irischen Grenze kommt es schlussendlich auf die Frage an, wo und wie diese neuerliche Grenzziehung¹⁷ verlaufen wird. Auffallend ist, dass eins der zentralen Leitmotive der Brexit-Kampagne: “taking back control of our borders”¹⁸ durch die Brexit-Unterhändler bisher nur geringfügig

¹² (in: Fabbrini 2017: 140).

¹³ “The alternative of a negotiated sea border (between the island of Ireland and Britain), that defined Northern Ireland as a special case, and places it outside the core UK territory, would be strongly resisted by Unionists. For nationalists [...] would (it) be equally unacceptable” (Doyle und Connolly in: Fabbrini 2017: 140-141).

¹⁴ (ca. 483 Km).

¹⁵ “With the start of ‘the troubles’ at the end of the 1960s, divergence between the two sides of the border became manifest in the militarization and securitization of the entire border region in response to the rise of violent conflict concentrated in Northern Ireland” (vgl. Komarova und Hayward 2018: 11).

¹⁶ (Anderson 2018: 258).

¹⁷ “The Irish sea border alternative [...] would also have costs (inevitable with Brexit), but in comparison with a very costly and ineffective land border it would be the lesser of two evils or the more efficient, cheaper, damage-limitation option” (Anderson 2018: 256).

¹⁸ (Anderson 2018: 258).

behandelt wurde (vgl. Anderson 2018: 256-258). Beide Seiten haben jedoch angegeben, dass sie eine "harte" Grenze kategorisch vermeiden wollen. Selbst ohne ein ausgehandeltes Abkommen soll ein problemloser Grenzübertritt gegeben sein. Der sogenannte "backstop" sieht eine britische Angleichung an die Zoll-, und Handelsrichtlinien der Europäischen Union vor¹⁹. Konservative Brexit-Unterstützer befürchten jedoch, dass der "backstop" eine erneute Anbindung an die EU, auf unbestimmte Zeit, bedeuten würde. Dies veranschaulicht die allgemeine Uneinigkeit der Brexit-Verhandlungen bis hin zu dieser Ultima Ratio, die ebenfalls noch weitestgehend ungeklärt ist²⁰. Diese Verhandlungen stellen ein komplexes und aufwändiges Unterfangen dar. Die Kompromissfindung zwischen nationalen und europäischen Interessen wird durch problematische Grenzziehungen und die Interkonnektivität dieses Gebiets nur noch weiter erschwert.

"The re-imposition of a 'hard' land border with customs infrastructure and checks is widely seen as a potential multifaceted disaster, opposed both by the EU and by the great majority of people in Ireland. We will see that it would be disruptive of cross-border production chains, daily life and the GFA institutions underpinning relative peace, yet also porous and unfit" (Anderson 2018: 256).

Die konfliktreiche Nordirland zu Irland Grenze war, bis zum GFA und der Etablierung einer "weichen" Grenze (vgl. Kap. 2 und 3.2.), ein fokaler Punkt gewalttätiger Auseinandersetzungen. Im Falle erfolgloser Verhandlungen bzw. bei der Wiedereinführung von Grenzkontrollen könnte laut Anderson (2018) eine ökonomische und politische Destabilisierung des Vereinigten Königreichs, ebenso die Republik Irland und letztendlich die EU treffen (vgl. Anderson 2018: 256-258). Die Frage nach eines möglichen Frontex-Einsatzes, an dieser Grenze, soll ebenso in diesem Kapitel Erwähnung finden. Frontex erfuhr eine stetige Kompetenzerweiterung, die sich anhand der Zahl der Angestellten und ökonomischer Mittel (vgl. Kap. 3.1.) ermitteln lässt. Die zunehmende Implementierung und Homogenisierung der Außengrenzen wurde besonders während Ausnahmesituationen, wie z.B. bei der Flüchtlingskrise (ab 2015), vorangetrieben (vgl. Seehase 2013: 132).

"The legitimating discourse for these security measures was concerned with hardening the external borders of the EU in order to preserve the particular openness of the market within" (Komarova und Hayward 2018:

¹⁹ "And here Britain's new trade deals might add to the threat with the danger of 'non-EU-compliant' goods (e.g. the dreaded chlorinated chickens, the hormonized beef) getting into Northern Ireland and thence into the Republic and beyond" (Anderson 2018 261-262).

²⁰ (vgl. BBC 2019).

8). Die Stärkung dieser Agentur und des IBM (vgl. Kap. 3.3.) soll schlussendlich die Stabilität und Integrität des europäischen Binnenmarktes und der gesamten EU gewährleisten. “Den Kurs des europäischen Projekts zu korrigieren ist eine Überlebensnotwendigkeit” (Huber 2018: 39).

Laut Anderson (2018) würde ein Brexit ohne ausgehandelten Abkommen, die EU in ein Dilemma versetzen. Um die Integrität des gemeinsamen Marktes zu erhalten, müsste sie schlussendlich Grenzposten und -kontrollen aufstellen (vgl. Anderson 2018: 261).

“The blame for the resulting disaster would rest with them, or so the British would hope. [...] British negotiators have loudly proclaimed their strong opposition to a ‘hard’ border, but they would have created the conditions for just that, and for passing the blame on to the Dublin Government and the EU. It is they who would have to actually construct a border to protect their Single Market, left with no option unless the Backstop were activated” (Anderson 2018: 261)

Die bisherigen Operationen, die Frontex bis dato durchführte waren entweder Unterstützungseinsätze oder RABITs. Beide Einsatzformen werden weitestgehend selbständig von der Agentur organisiert und entschieden. Einzelne Mitgliedstaaten können zwar Vorschläge (vgl. Kap. 3.3.) einbringen, jedoch liegt die Evaluierung der jeweiligen Situation bei Frontex. Im Falle, dass Grenz- und Zollkontrollen in Irland zur Notwendigkeit werden, könnte die Republik Irland zwar die europäische Grenzschutzagentur um Unterstützung ersuchen, jedoch bleibt die Entscheidungsmacht stets bei Frontex selbst. Das Ausmaß an bürokratischen und logistischen Aufwand, das die irische Republik bei einem unregelmäßigen Brexit treffen könnte, lässt europäische Hilfeleistungen denkbar erscheinen. Im Falle eines Scheiterns der Brexit-Verhandlungen wären zumindest Unterstützungseinsätze möglich, die bei der Konkretisierung dieser neuen Außengrenze mitwirken würden. Um eine möglichst effektive und reibungslose Wiedereinführung von Grenzposten bzw. -kontrollen zu gewährleisten, könnte Frontex ein breites Spektrum an Grenzschutz-Know-how mitbringen. Hierzu gehört unter anderem ein einheitliches Training und Koordinierung von Grenzschutzbeamten, die Erstellung von Risikoanalysen und die Entwicklung „neuer“ bzw. „moderner“ Grenzschutztechnologien (vgl. Kap. 3.1.).

“Checks at the external borders are one of the main safeguards of the Schengen Area. Frontex monitors Europe’s borders 24 hours a day, seven days a week, helping the EU face challenges and threats at its borders,

including threats related to cross-border crime and prevention of terrorism. The Agency is able to respond quickly and effectively to challenges at the external borders, shoulder-to-shoulder with EU Member States” (Frontex [1] 2019: 6)

Literatur

Anderson, James. „Ireland’s Borders, Brexit Centre-Stage: A Commentary“. *Space and Polity* 22, Nr. 2 (2018).

Ekelund, Helena. „The Establishment of FRONTEX: A New Institutional Approach“.

Journal of European Integration 36, Nr. 2 (2013): 1–18.

Fabbrini, Federico. *The Law & Politics of Brexit*. Oxford University Press, 2017.

Grönheim, Hannah von. *Solidarität bei geschlossenen Türen: Das Subjekt der Flucht zwischen diskursiven Konstruktionen und Gegenentwürfen*. Springer-Verlag, 2017.

Hofmann, Robin. *Flucht, Migration und die neue europäische Sicherheitsarchitektur: Herausforderungen für die EU-Kriminalpolitik*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, 2017.

Huber, Joseph. *Der Euro: Grundlagen, Krise, Aussichten*. essentials. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, 2018.

Huber, Peter, und Andreas Riesenfelder. *Arbeitsmarktöffnung 2011*. 1. Aufl. Sozialpolitische Studienreihe; 12. Wien, 2012.

Komarova, Milena, und Katy Hayward. „*The Irish Border as a European Union Frontier*“:

The Implications for Managing Mobility and Conflict“. Geopolitics, 2018.

Ottersbach, Markus, und Claus-Ulrich Pröbß. *Flüchtlingsschutz als globale und lokale Herausforderung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, Wiesbaden, 2011.

Seehase, Juliane. *Die Grenzschutzagentur FRONTEX. Chance oder Bedrohung für den Europäischen Flüchtlingsschutz*. Nomos. Baden-Baden, 2013

Thiel, Markus. *Die „Entgrenzung“ der Gefahrenabwehr: Grundfragen von Freiheit und Sicherheit im Zeitalter der Globalisierung*. Mohr Siebeck, 2011.

Welfens, Paul J. J. *BREXIT aus Versehen: Europäische Union zwischen
Desintegration und*

neuer EU. 2. Aufl. 2018. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden,
2018.



Onlinequellen

BBC. *Brexit delay: What just happened?* <https://www.bbc.com/news/uk-politics-47572703>

2019 (Stand: 12.03.2019).

Frontex. *Key Facts*. <https://frontex.europa.eu/faq/key-facts/> 2019 (Stand: 08.03.2019).

Frontex [1]. *Publications: Risk Analysis for 2019*. [https://](https://frontex.europa.eu/publications/risk-)
frontex.europa.eu/publications/risk-

[analysis-for-2019-RPPmXE](https://frontex.europa.eu/publications/risk-analysis-for-2019-RPPmXE) (Stand: 19.03.2019)

Frontex [2]. (Abb. 2) *Publications: ARA 2015* [https://frontex.europa.eu/](https://frontex.europa.eu/publications/ara-2015-ZVWilr)
[publications/ara-2015-ZVWilr](https://frontex.europa.eu/publications/ara-2015-ZVWilr) (2015) (Stand 12.03.2019).

Offizielle Webseite der Europäischen Union.
Die Geschichte der Europäischen Union.

https://europa.eu/european-union/about-eu/history_de (Stand: 29.02.2019).

Schweizerbauer.ch-sda. (Abb. 1) *EU-Osterweiterung:*
von der Euphorie zur Normalität.

[:https://www.schweizerbauer.ch/politik--wirtschaft/international/eu-](https://www.schweizerbauer.ch/politik--wirtschaft/international/eu-osterweiterung-von-der-)
[osterweiterung-von-der-](https://www.schweizerbauer.ch/politik--wirtschaft/international/eu-osterweiterung-von-der-)

[euphorie-zur-normalitaet-15849.html](https://www.schweizerbauer.ch/politik--wirtschaft/international/eu-osterweiterung-von-der-euphorie-zur-normalitaet-15849.html) 2014 (Stand: 30.02.2019).